

theater
kantonal
zurich

Der Diener zweier Herren

Von Carlo Goldoni

Freilichttheater

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Der Diener zweier Herren

Von Carlo Goldoni

Fassung von Martin Heckmanns

Deutsch von J. H. Saal und F. L. Schröder

Pit-Arne Pietz	Pantalone, Kaufmann
Edith Kaupp Rivadeneira	Clarice, dessen Tochter
Manuel Bürgin	Silvio, deren Verlobter
Doris Schefer	Smeraldina, deren Dienerin
Katharina von Bock	Bighella, Gastwirt
Michael von Burg	Truffaldino, Diener
Miriam Wagner	Beatrice, dessen Herrin verkleidet als ihr Bruder Federigo
Axel-Julius Fündeling	Florindo

Regie	Niklaus Helbling
Bühne	Alain Rappaport
Kostüme	Luisa Beeli
Musik	Felix Huber
Choreografie	Salome Schneebeli
Licht	Patrick Hunka
Dramaturgie	Wolfgang Stockmann
Regieassistentz	Cybèle Zinsli

Technische Leitung	Flurin Ott, Stefan Schwarzbach
Bühnentechnik	Siro Attilio Benz (Auszubildender), Giuseppe Campailla, Julien Delumeau, Daniela Fehr, Uli Frömling, Pascal Hervouet des Forges, Benno Kick, Mato Rajic, Patrick Schneider, Sascha Simic, Alvine Wiedstruck
Beleuchtung	Uli Frömling, Benno Kick, Alvine Wiedstruck
Ton, Video	Giuseppe Campailla, Pascal Hervouet des Forges, Patrick Schneider
Werkstattleitung	Stefan Schwarzbach
Bühnenbau	Thomas Hürlimann, Annina Stäheli
Requisite	Annina Stäheli
Schneiderinnen	Jris Barmet, Dimitra Ioannidis

Theater Kanton Zürich – der Podcast

Der Podcast zum Stück: Hören Sie
exklusive Einblicke zur Theaterproduktion
«Der Diener zweier Herren» und
Backstage-Impressionen.



Zum Inhalt

«So viele haben heutzutage keinen Job und keinen Herrn, und ich habe plötzlich zwei davon! Jetzt brauch ich diese Flexibilität, von der alle reden.»

Truffaldino

Beatrice und Florindo sind einander versprochen. Als Florindo verdächtigt wird, den Bruder seiner Geliebten getötet zu haben, flieht er unter falschem Namen nach Venedig. Beatrice reist ihm als Mann verkleidet nach. Beide mieten sich unerkannt in einer Pension ein. Beatrices Diener Truffaldino, ein Narr, Spassmacher und Teufel zugleich, hat vor allem chronischen Hunger. Als er die Ankunft eines zweiten Reisenden beobachtet, nutzt er die doppelte Chance auf Essen sowie Lohn, wird – natürlich heimlich – auch dessen Diener, gerät dadurch in diverse vertrackte Schwierigkeiten und verstrickt sich in seiner Doppelrolle in immer neue Lügen.

Ein komödiantisches Verwirrspiel par excellence – mit Happy End?

Premiere am 16. Mai 2026, Embrach

Spieldauer: ca. 120 Minuten inklusiv Pause.

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht erlaubt.

Aufführungsrechte: Suhrkamp Verlag Berlin

Über den Autor



Carlo Goldoni wird am 25. Februar 1707 in Venedig als Sohn eines Arztes geboren. Er studiert Philosophie und Jura an der Universität von Padua. Nach dem Tode seines Vaters lässt er sich 1731 als Anwalt, Kanzleibeamter und Diplomat in seiner Heimatstadt Venedig nieder, um seine Familie finanziell unterstützen zu können. Seine Leidenschaft galt jedoch schon immer dem Theater. Bereits als Jugendlicher schrieb Goldoni erste Theaterstücke.

«Am liebsten las ich Lustspiele. Im Alter von acht Jahren hatte ich die Kühnheit, selbst ein Lustspiel zu entwerfen. Mein Lehrer behauptete, es stecke mehr Klugheit und gesunder Menschenverstand in dem Stück, als mein Alter erwarten lasse.»

Goldoni in seinen Memoiren

Das Theater Goldonis

Die Jahre als Anwalt sind von einem ständigen Hin und Her geprägt zwischen seiner Neigung zum Theater und der Notwendigkeit des Broterwerbs, den er mehrere Jahre lang in Pisa bestreitet. 1745 kehrt er nach Venedig zurück und kann feste Stückverträge mit mehreren venezianischen Theatern schliessen und schreibt unter anderem die Komödie «Der Diener zweier Herren». Dank zunehmender Erfolge seiner Stücke kann Goldoni seine Advokatur ganz aufgeben und widmet sich ab 1748 ausschliesslich der Arbeit als Autor. Bis 1762 schreibt er unzählige Stücke für verschiedene Theater. Trotz seines grossen Erfolgs verlässt er Venedig, um den Anfeindungen verschiedener konkurrierender traditioneller Stegreifkomödien-Bühnen zu entgehen und folgt einem Ruf an das Italienische Theater in Paris. Als Theaterdirektor am französischen Hof verfasst er 1770 anlässlich der Heirat des späteren Königs Ludwig XVI. mit Marie Antoinette in französischer Sprache die Komödie «Der gutherzige Polterer» – «Le bourru bienfaisant» und feiert damit seinen letzten grossen Triumph. Als sein Vertrag mit dem dortigen Theater abläuft, ernennt ihn Ludwig XVI. zum Italienischlehrer seiner Töchter und weist ihm eine Pension zu, die ihm regelmässig bis 1792 bezahlt wird. 1787 erscheinen in Paris seine Memoiren «Die Geschichte meines Lebens und meines Theaters» die er auf Französisch schreibt. Im Zuge der Französischen Revolution werden Goldoni die vom König zuerkannten Pensionszahlungen wegen der politischen Veränderungen gestrichen. Am 6. Februar 1793 stirbt Carlo Goldoni im Alter von 86 Jahren völlig verarmt in Paris.

Zu Goldonis Zeit dominierte die Commedia dell'arte. Carlo Goldoni verabschiedete sich von deren festgelegten Charakteren, liess die Schauspielenden venezianischen Dialekt sprechen, erfand neue Figuren und löste sich von den gängigen Versformen und den Stegreifimprovisationen. Die grösste Innovation waren vom Autor ausgeschriebene Texte, die die Schauspielenden auswendig lernen mussten. Ebenso legte er die szenische Abfolge fest und den Einsatz von Musik. Goldonis Anliegen war es, die dargestellten Menschen möglichst naturalistisch abzubilden. Er schuf Charakter- und Sittenlustspiele, die das wirkliche Leben zum Vorbild haben.

So hat Goldoni viele seiner Texte den Schauspielenden auf den Leib geschrieben. Darin ähnelte er seinem Vorbild Molière, über den er einmal geschrieben hatte: «Molière war der erste, der die Sitten und Lächerlichkeit seines Jahrhunderts und seines Landes zu verspotten wagte.» (Goldoni in seinen Memoiren)

Goldoni stützte sich nicht nur auf seine Beobachtungsgabe, sondern immer wieder auch auf eigene Erfahrungen als Kriminaljurist, Rechtsanwalt, Theaterdirektor und Konsul. Auch mit schwankenden wirtschaftlichen Verhältnissen war er beruflich wie privat vertraut: Nicht nur einmal ist er Betrügern zum Opfer gefallen und hat diese Erfahrungen literarisch verarbeitet, z.B. in dem Stück «Il mercante fallito» – «Der bankrotte Kaufmann». Mit der engen Verbindung zwischen Kunst und der Wirklichkeit wirkt Goldoni bis heute auf das moderne Theater. Goldonis Gesamtwerk umfasst 5 Tragödien, 16 Tragikomödien und 137 Komödien. Darüber hinaus verfasste er 57 Szenarien für die Schauspieler der Commedia dell'arte, 20 Intermezzi für das Musiktheater, 13 Dramen, 55 Libretti für Gesangsstücke und Opera buffa sowie 3 musikalische Farces.

Gastspielorganisation

Saskia Keel, David Bolli
Kontakt: gastspiele@tkz.ch

Programmheft Nummer 102
Herausgeber: Genossenschaft
Theater für den Kanton Zürich
Intendant: Rüdiger Burbach

Redaktion: Wolfgang Stockmann
Gestaltung: Weicher Umbruch

Texte aus: Carlo Goldoni:
«Die Geschichte meines Lebens und
meines Theaters», München 1988
Johannes Höhle: «Goldoni,
sein Leben, sein Werk, seine Zeit»,
München 1993

Bild: Alessandro Longhi,
Ritratto di Carlo Goldoni (1757)
Druck: Ropress Druckerei
Genossenschaft
Papier: Profibulk 1.1, FSC zertifiziert
Klimaneutral und
mit Ökostrom gedruckt

Theater Kanton Zürich
Scheideggstrasse 37
8404 Winterthur
052 212 14 42
info@tkz.ch

tkz.ch

Werden Sie jetzt Mitglied unseres Theaterclubs!

- Freier Eintritt zu allen Clubvorstellungen jeder neuen Inszenierung, inklusive einer Einführung vor der Vorstellung.
- Zwei Freikarten für eine Vorstellung Ihrer Wahl.

Viel Theater für wenig Geld!
Einzelmitgliedschaft:
CHF 80 pro Jahr
Paarmitgliedschaft:
CHF 130 pro Jahr

Unter 25 Jahre alt? Geniessen
Sie unser Angebot für nur CHF 25
pro Jahr und erleben Sie noch
mehr Theater!

Anmeldung



Hauptsponsorin



Medienpartner

Zürichsee-Zeitung

Zürcher Unterländer

Der Landbote



präsentiert von

 **GVZ** GERÄTEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH